NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen

Leuchtende Adventszeit in der Stadt bis „Strahl der Hoffnung“

Rund 900 Meter Lichterkette sowie Schmuck brachten Maurice Lindemann und Azubi Fabian am großen Baum an. *Foto: sdy*

Die detaillierte Große Straße in weihnachtlichem Ambiente komplett aus Lego-Steinen gebaut ist im Schaufenster der Stadtapotheke zu bestaunen. *Foto: sdy*

Mit der Adventszeit wird der Ausklang eines Jahres eingeläutet, das wohl vor allem wegen seiner Andersartigkeit in Erinnerung bleiben wird. Wenn auch vieles anders ist, wurden doch einige Traditionen bewahrt: So strahlt wieder ein großer Weihnachtsbaum am Markt und ist die Altstadt noch etwas festlicher dekoriert als sonst. Auch der Lindenplatz erstrahlt weihnachtlich. Doch die Einschränkungen machen auch kreativ, wie allerlei Aktionen in Strausberg belegen. Dazu mehr in dieser letzten Ausgabe 2020.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Das Jahr war kein gewöhnliches. Ich wünsche Ihnen besinnliche und erholsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie alle gesund und der Stadt Strausberg verbunden.

Ihre Bürgermeisterin Elke Stadeler

Auch das Stadthaus, vor dem sonst ein Großteil des Weihnachtsmarktes stattfindet, begeistert mit umfangreicher Beleuchtung. *Foto: sdy*

In einer kleinen Lasershow, die am ersten Adventswochenende im Handelscentrum zu sehen war, macht sich der Weihnachtsmann bereits auf den Weg. *Foto: sdy*

Schicksale hinter den Zahlen

Brigadegeneral Uwe Nerger (Mitte) erinnerte, dass ein Gedenktag erst mit verknüpften Schicksalen tatsächlich greifbar werde. Gemeinsam mit Elke Stadeler, (rechts) und Otto Adomat (links) gedachte er zum Volkstrauertag. *Fotos (2):sdy*

(sdy) Aufgrund der geltenden Corona-Einschränkungen fand das gemeinsame Gedenken von Stadt und Bundeswehr anlässlich des Volkstrauertags in diesem Jahr nicht öffentlich statt. Auch auf Gastredner, wie Schüler, wurde verzichtet, ebenso wie auf die Bläsergruppe.

Alljährlich wird am Volkstrauertag den Opfern von Kriegen, Gewalt, politischer Verfolgung und Terror gedacht. Doch eine engere Bedeutung erlange dieses Gedenken, das immer wieder von Zahlen geprägt ist, erst wenn Schicksale und Personen dahinter die Ereignisse greifbar machen, fasste Brigadegeneral Uwe Nerger zusammen. Ein Bekannter von ihm ist aus seinem Einsatz in einem Krisengebiet nicht mehr zurückgekehrt, wie Nerger berichtete. Auch ohne Einladung fanden sich viele Vertreter der Kommunalpolitik, der Bundeswehr und ehemalige NVA-Angehörige gleichfalls wie interessierte Bürgerinnen und Bürger am Denkmal der Opfer des ersten Weltkriegs auf dem Friedhof an der Berliner Straße ein.

Unter den Gästen war mit Elisabeth, der Tochter des Stadtverordneten Nick Reinking auch ein ganz junger Gast zu gegen. Es sei wichtig, dieses Erinnern übergreifend von Generation zu Generation zu transportieren und darüber zu sprechen, woran gedacht werde. In Vertretung von Stadtpfarrer Tilmann Kuhn übernahm Militärdekan Otto Adomat die abschließenden Worte. So erinnerte er daran, dass der Kreis der Opfer viel weiter als ursprünglich im Volkstrauertag verankert, nicht nur die Toten der Weltkriege umfasse. Vielmehr werde allen Menschen gedacht, die ihr Leben infolge von Krieg, Terror, Verfolgung und anderen Ungerechtigkeiten verloren haben.

Mit zahlreichen Grablichtern auf den Steinen wurde auch am Denkmal zweiter Weltkrieg den Opfern gedacht.

Stilles Gedenken und Mahnung

(sdy) Alljährlich lädt die Stadtverwaltung zum Pogromgedenken an den ehemaligen jüdischen Friedhof nahe des Fähranlegers ein. In diesem Jahr aufgrund der aktuellen Lockdown-Regelungen jedoch nicht öffentlich. Dennoch fanden sich über den Tag mehrere Leute, die mit Blumen Anteil nahmen und erinnerten.

Von einem stillen Gedenken im kleinen Rahmen sprach Bürgermeisterin Elke Stadeler, bevor sie gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Steffen Schuster und Pfarrer Tilmann Kuhn weiße Rosen niederlegte. Kurt Schornsheim und seine Frau Christel sowie die Stadtverordneten Nick Reinking und Bernd Sachse beteiligten sich an der Schweigeminute, bevor Pfarrer Kuhn das Wort ergriff. Der Strausberger Ehrenbürger Schornsheim hatte die Novemberpogrome vor 82 als Kind selbst miterlebt und berichtet vor allem jüngeren Generationen immer wieder von seinen Erlebnissen.

Ein gesungenes Gebet in hebräischer Sprache trug Strausbergs Pfarrer Tilmann Kuhn als Abschluss seiner Ausführungen vor. *Foto:sdy*

Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen und Bewegungen, mahnte Stadtpfarrer Tilmann Kuhn vor einem wieder stärker auftretenden Antisemitismus. Allerlei Verschwörungstheorien, die nicht zuletzt durch die Pandemie-Lage kursieren, seien es, die Ansichten aufgreifen, welche seit jeher den Hass auf Juden schüren und nun neuerlich „Türen öffnen“. Zum Abschluss seiner Ausführungen trug er ein gesungenes Gebet in hebräischer Sprache vor.

Samira und Robin übernahmen die Führung

Samira (rechts) und Robin führten die Gäse durch ihr neues Hortgebäude. Dahinter die stellvertretende Hortleiterin Susanne Ebel. *Foto: sdy*

(sdy) Zu einer Einweihung des Hortneubaus am künftigen Campus Am Wäldchen trafen sich Bürgermeisterin, Planer, Hortleitung und Verwaltungsmitarbeiter in reduzierter Runde, da eine Einweihungsfeier ausfallen musste. Samira und Robin führten die Besucher durch den Bau und vermittelten allerlei Eindrücke.

Viele der Jungen und Mädchen des Hortes Am Wäldchen erkannten Strausbergs Bürgermeisterin Elke Stadeler schon auf den ersten Blick. Gemeinsam mit Planer Thorsten Schubert, der stellvertretenden Hortleiterin Susanne Ebel, Gudrun Wolf (zuständig für städtische Kindereinrichtungen), Steffen Schuster (Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung) sowie Marc Sander und Kerstin Zimmermann vom Fachbereich technische Dienste traf sie sich zu einer kleinen Einweihung des Neubaus. Aufgrund von Verzögerungen im Innenausbau konnte der ursprünglich für die Sommerferien vorgesehene Umzug des Hortes in den Neubau erst in den Oktoberferien vollzogen werden. Unterdessen wurde die Absperrung auf dem Schulgelände angepasst und bereits erste Teile der Fassade des Bestandsgebäudes entfernt. Erste Schritte der kompletten Entkernung vor der Sanierung. Zusätzlich zu sechs Räumen im Hortneubau, die auch als Klassenräume genutzt werden, findet das Schulleben unterdessen in Raummodulen statt.

Der Grundsteinlegung am 12. Juni 2019 folgten unerwartete Funde im Baugrund, die aufwendig entsorgt werden mussten. Insgesamt 8,3 Millionen Euro kostete allein der Hortneubau als ein Teil des künftigen Gesamtensembles Campus Am Wäldchen. Viele Stellen mussten gut zusammenarbeiten, um „endlich gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, wie es die Erzieherinnen und Erzieher verdient haben“, führte Elke Stadeler weiter aus. Mit Blick zu Steffen Schuster unterstrich sie, dass die Politik bei diesem so wichtigen Projekt gut funktioniere.

Zugunsten einer schnelleren Fertigstellung des Vorhabens habe man sich mit Planer Thorsten Schubert auf die Übergangslösung mit Raummodulen geeinigt, auch wenn diese zusätzlich rund eine Million Euro kosten. Doch angesichts der Zukunft der Stadt und erster Ergebnisse sei das Geld gut angelegt. „Der neue Hort ist viel besser als der Alte“, freut sich Robin. Auch wenn hier und dort noch Orientierung nötig sei, sind alle froh über die neuen Räume und Möglichkeiten, unterstützt die stellvertretende Hortleiterin Susanne Ebel. Nach den kurzen Einleitungsworten, führten Robin und Samira die Gäste gemeinsam durch das neue Haus. Hell, funktional, farblich unterstützt präsentiert sich das Gebäude, in dem unter anderem teilbare Gruppenräume, neue Personalräume sowie Fachräume für Kreativität, Spiel, Lesen und Lernen neue Plätze gefunden haben. Neben Spinten für die Kinder bietet die Ausstattung vielerlei Möglichkeiten, von denen einige direkt vor Ort schon begutachtet werden konnten.

An den Stellen des zweigeschossigen Baus, wo künftig die Übergänge zum Altbau und der neue große Bewegungsraum sein werden, zeigten die beiden Schüler, wo früher ihre Klassenräume waren. Ihnen galt am Ende der Führung ein großer Dank aller Beteiligten.

Nachruf

Wir trauern um die ehemalige Mitarbeiterin

Herma Klar

09.10.1943 - 01.11.2020

Durch ihr vielfältiges Wirken ist Herma Klar in guter Erinnerung. So war sie von März 1980 bis August 2007 bei der Stadtverwaltung angestellt und leitete bis 2004 das Heimatmuseum.

Durch ihre Arbeit als Museumsleiterin hinterließ sie vielfach Spuren und bleibende Eindrücke.
2004 wurde Herma Klar mit dem Buch „Archivbilder der Stadt Strausberg“ und einer Sonderausstellung zur Knopffabrik Münch als Museumsleiterin verabschiedet.

Gleichfalls war sie Gründungsmitglied des Vereins Akanthus und bis 2004 auch Vorsitzende.

Unser ganzes Mitgefühl gilt in diesen schweren Zeiten ihrer Familie.

In Hochachtung und Dankbarkeit
Stadtverwaltung Strausberg

Freitags Brennholz

(sdy) Die Tage sind kürzer und kühler, sodass es viele an Kamine oder Feuerschalen zieht. Für gemütliche und wohlige Momente am Feuer gibt es Brennholz direkt vom Polter aus dem Stadtforst.
Wie gewohnt treffen sich Interessierte pünktlich um 14 Uhr am Parkplatz „Spitzmühle“ an der Umgehungsstraße. Von dort aus werden sie von einem Mitarbeiter des Stadtforstes abgeholt und zu den entsprechenden Holzstapeln geführt. Nicht nur im Herbst und Winter, sondern bis zum Frühjahr gibt es Brennholz vom Polter zu holen.

Freude über neuen Außenbereich am „Wirbelwind“

Symbolischer Banddurchschnitt: Planer Guido Geffken, Leiterin Karin Forbrig, Bürgermeisterin Elke Stadeler und Daniel Krebs mit Sohn Theo (von links). *Foto: sdy*

(sdy) Nur die Chronik der Baufortschritte erinnert noch an den schlechten Zustand des Spielbereichs der Kita „Wirbelwind“ in Vorstadt. Nun wurden die neuen Anlagen offiziell mit einem Banddurchschnitt eingeweiht.

Gemeinsam mit den Jungen und Mädchen freut sich auch Leiterin Karin Forbrig. Im Dezember geht sie nach 30 Jahren als Kitaleiterin in den Ruhestand und begleitete das Vorhaben über die letzten Jahre. Sophie Heinicke wird ihre Nachfolgerein und begleitet den Arbeitsalltag bereits seit einiger Zeit. Das lange Warten habe ein Ende, konstatierte Bürgermeisterin Elke Stadeler, und erinnerte, dass schon ihre eigenen Kinder die Einrichtung besucht haben. Besonders in den Kindereinrichtungen gebe es für die Stadtverwaltung immer etwas zu tun. Über den Planer Guido Geffken aus Altlandsberg und Birgit Gräf vom Fachbereich Technische Dienste habe es viele Leute und vor allem Ideen gebraucht, das Projekt umzusetzen. Vor allem versprachen die Kinder lautstark, gut mit den neuen Spielflächen und –geräten umzugehen.

Vor allem die Jüngsten kannten schnell Begriffe wie Traktor und Bagger und verfolgten das Baugeschehen von Anfang an. Für die fleißigen Arbeiter der Firma Ertel aus Rüdersdorf gab es nicht nur Applaus der Kinder. Zudem erhielt Bauleiter Karsten Looke, ebenso wie Landschaftsarchitekt Guido Geffken ein selbstgestaltetes Bild als Dankeschön. seit 2013 wurde gemeinsam geplant und flossen bis zuletzt immer wieder Ideen der Kinder in die Gestaltung ein, erinnerte Karin Forbrig. Den Dankesworten schloss sich der Vorsitzende des Kitafördervereins Daniel Krebs an und durchschnitt gemeinsam mit Elke Stadeler, Karin Forbrig, Guido Geffken und Sohn Theo symbolisch das Band zur Freigabe.

Bevor sie die neuen Anlagen in Beschlag nahmen, gaben einige Kinder noch ein Lied zum Besten. Während Guido Geffken zur Feier eigens süße Teller für alle Gruppen spendierte, gab es von Seiten der Verwaltung Schaufeln, Besen, Harken und Roller. Zu den anstehenden Restarbeiten zählt auch die Pflanzung von Büschen und Hecken als natürlich Begrenzung. Insgesamt wurden 350.000 Euro in die Maßnahme investiert.

Weihnachtsmarkt dieses Jahr virtuell

(sdy) The Beauty of Strausberg ist vor allem für kreative Ansichten und Fotos aus Strausberg und Umgebung bekannt, die regelmäßig in den sozialen Medien für Staunen sorgen. Dass die Aktiven auch noch ganz anders kreativ sind, zeigen sie nun mit ihrem virtuellen Weihnachtsmarkt.

Genauer geht es um eine Facebook-Gruppe (https://www.facebook.com/groups/372929744125353), innerhalb der alle, die sich normalerweise mit einem eigenen Stand beteiligt hätten, ihre Angebote vorstellen können. Etwa Selbstgebackenes oder Selbstgebasteltes wird online vorgestellt und nach Absprache möglichst kontaktfrei übergeben. Die Administratoren setzten auf die Eigenverantwortung von Käufern und Verkäufern. Jeder „Online-Weihnachtsmarktstand“ soll einen aussagekräftigen Text mit Beschreibung sowie Preis, Ort und gegebenenfalls Versandmöglichkeit enthalten.

Natürlich kann ein echter Weihnachtsmarktbummel so nicht ersetzt werden, doch kommt hoffentlich etwas Adventsstimmung auf. Zudem gibt es an den Adventssonntagen Aktionen, an denen sich unter anderem auch die Stadt- und Touristinformation beteiligt.

Assistenzhunde willkommen

(sdy) Assistenzhunde willkommen - dieser Aufkleber findet sich nun an der Stadtverwaltung und bald auch weiteren städtischen Einrichtungen wie der Bibliothek, dem Museum, der Touristinformation sowie dem Friedhof. Denn die Stadt beabsichtigt der Kampagne der Pfotenpiloten, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Aktion Mensch und der Paritätischen Stiftung beizutreten.

Als einen weiteren Schritt auf dem Weg der Teilhabe und Barrierefreiheit in Strausberg, bezeichnet die Behindertenbeauftragte der Stadt Strausberg Kerstin Wendt das Vorhaben. Damit werde der Plan zur barrierefreien Stadt im Rahmen der Erklärung von Barcelona aus dem April 2013 weiter umgesetzt.

Ein Sprichwort sagt, der Hunde sei der beste Freund des Menschen. Doch als Assistenzhunde beweisen die Vierbeiner wirkliches Können: Ob als Blindenführhunde, Signalhunde für Hörbehinderte und Taubblinde, Warnhunde bei Epileptiker und Diabetiker oder auch Autismusbegleithunde und Hunde für Posttraumatische Belastungsstörungen. „Es sind Hilfsmittel und keine einfachen Hunde“, sagt Hannah Reuter über ihren Blindenführhund Daika. Als Kampagnenbotschafter der Pfotenpiloten setzt sie sich mit Manja Myrrhe-Kohlenbrenner für mehr Akzeptanz der Assistenzhunde ein. „Oft wird dieser Aspekt der Barrierefreiheit vergessen. Wir wollen aufklären, Unterstützer gewinnen und auch Ängste, wie bei der Hygiene nehmen“, fasst Myrrhe-Kohlenbrenner zusammen.

Eine Faustregel der Kampagne ist es, dass Assistenzhunde überall dorthin dürfen, wo auch Menschen in Straßenbekleidung sich bewegen. Vor allem in Restaurants und Lebensmittelgeschäften gibt es immer wieder Bedenken wegen der Hygiene. Doch die Hunde sind mehr als stubenrein und gehorchen besonders gut. In Fitnessstudios gebe es ebenso häufiger Schwierigkeiten, doch die Kampagnenbotschafter überzeugen gern im Praxistest. Strände und Urlaub seien da noch eine ganz andere Hausnummer. In Bussen und der Straßenbahn funktioniere alles schon ganz gut, loben die beiden Botschafterinnen.

Trotz bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen, sei die Aufklärung nicht leicht. Müssten zunächst Barrieren in den Köpfen der Menschen überwunden werden. Vor allem müsse Transparenz geschaffen werden, was mit Aufklebern an den Türen und Informationsplakaten nun auch in der Stadtverwaltung getan wird. Für alle anderen Vierbeiner gilt nach wie vor: Wir müssen draußen bleiben.

Manja Myrrhe-Kohlenbrenner mit Hündin Dascha, Maurice Lindemann, Kerstin Wendt (Beauftragte für die Integration von Menschen mit Behinderung) und Hannah Reuter mit Daika. *Foto: sdy*

Die Aktiven hoffen, dass die Vorgehensweise der Verwaltung Signalwirkung hat und möglichst viele Nachahmer nachziehen. So wohnte auch Maurice Lindemann vom Handelscentrum dem Treffen bei: Wir sprechen mit unseren Händlern im Center und sind zuversichtlich, dass die meisten die Kampagne unterstützen werden, erklärt Lindemann. Neben den Aufklebern tragen die Hunde selbst Erkennungsmerkmale wie Kenndecke, Führgeschirr und Halstuch.

Als Ansprechpartnerin für die Stadt fungiert die Behindertenbeauftragte Kerstin Wendt (03341/381226, kerstin.wendt@stadt-strausberg.de).

Einkaufen & gewinnen

Altstadtgutscheine

Die Mitglieder des Gewerbevereins haben sich in diesem Jahr eine besondere Aktion zur Adventszeit überlegt: Jeweils zu den Adventswochenenden werden Altstadtgutscheine im Gesamtwert von 900 Euro verlost.

Was man dafür tun muss? In der Altstadt einkaufen gehen.

Wer bei den teilnehmenden Geschäften in der großen Straße einkauft, erhält automatisch ein Los. Wöchentlich freitags/samstags vor den Adventssonntagen werden Losnummern gezogen. Der erste Preis ist je ein 150 Euro-Altstadt-Gutschein, der zweite 100 Euro und der dritte 50 Euro.

Die Gewinnernummern werden in der Tageszeitung und auf der Webseite des Vereins (https://gewerbeverein-strausberger-altstadt.weebly.com/) veröffentlicht. Wer die Ziehung dennoch verpassen sollte, kann sich auch per E-Mail an den Vereinsvorsitzenden Thomas Frenzel (thomas@brillenstudio-frenzel) oder an die Pressestelle der Stadtverwaltung (presse@stadt-strausberg.de) wenden.

Gelbe Säcke x3

(sdy) Aus den bisherigen zwei Anlaufstellen für Laubsäcke, Müllsäcke und Strauchbanderolen werden nun drei. Die Stadt- und Touristinformation am Lustgarten erweitert ihr Angebot entsprechend.

Somit gibt es neben dem Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland und dem Bürgerbüro der Stadt Strausberg eine dritte Verkaufsstelle im Stadtgebiet.

Die Strauchbanderolen und Laubsäcke sind kostenpflichtig. Für die Entsorgung von Straßenlaub können aber auch normale Müllsäcke verwendet werden. Gelbe Säcke gibt es kostenfrei als Rolle. Während der regulären Öffnungszeiten der Stadtverwaltung bzw. des Bürgerbüros und Touristinformation können die Materialien geholt werden. Weitere Informationen zur Entsorgung von Grünabfällen gibt es auch online beim Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland unter https://www.entsorgungsbetrieb-mol.de/de/gruenabfallsammlung.html.

Advent to go

(sdy) Neu gedacht wurde auch die Weihnachtszeit in Hegermühle. Um etwas Adventsstimmung verbreiten zu können, wurde unter dem Titel „Advent to go“ ein alternatives Angebot ins Leben gerufen. Jeweils am Mittwoch vor den Adventssonntagen gibt es „Mitnehmsel“ am Stadteilbüro.
Vom 25. November bis 16. Dezember wurden am Stadtteilbüro von 15 bis 18 Uhr allerlei weihnachtliche Momente geboten. Beispielsweise die Hegermühler Plätzchenstube, kreative Weihnachtspost für Himmelpfort, Adventsbasteln und schließlich sogar ein Besuch vom Weihnachtsmann. Auch ein Gewinnspiel war wieder dabei, bei dem attraktive Preise winkten. Mehr auch unter www.meinehegermuehle.de.

Böllern bis der Arzt kommt?

(sdy) Für viele gehört ein Feuerwerk zum Jahresabschluss wie der Hase zu Ostern. Zwar gilt kein Böllerverbot, jedoch eine Empfehlung der Bundesregierung, die Knallerei zum Jahresende einzuschränken.
Angesichts immer wieder auftretender leichtsinniger Aktionen, bei denen im schlimmsten Fall nicht nur Verbrennungen sondern der Verlust von Körperteilen droht, sollte jeder nochmal über die Pyrotechnik zum Jahresabschluss nachdenken. Angesichts der Corona-Krise seien vor allem Krankenhäuser in diesem Jahr bereits vielfach an ihren Belastungsgrenzen. Die aufwändige und teure Reinigung auf Kosten der Steuerzahler ist ebenso ein Aspekt, den es beim Feuerwerk zu beachten gilt. Am einfachsten ist es, den Müll nach dem Abbrennen direkt selbst zu entsorgen. Ganz zu schweigen von der Belastung der Umwelt und Tiere.
Feuerwerke können auch geordnet stattfinden, was besonders angesichts der Kontaktbeschränkungen nötiger denn je ist. Andernorts auf der Welt sind schon länger öffentliche Feuerwerke und ein Verbot privater Zündungen an der Tagesordnung. Vor allem am Ende dieses ungewöhnlichen Jahres sollten alle für sich darüber nachdenken, wie das Jahr verabschiedet wird.

Abschied nach über 30 Dienstjahren

Viele Generationen Kinder hat Karin Forbrig in über 30 Jahren begleitet. Nun geht sie in den Ruhestand.
Foto: sdy

(sdy) Als Karin Forbrig am 7. Dezember ihren letzten Arbeitstag antrat, wurde es sicherlich an vielen Stellen emotional.
Kein Wunder, schließlich ist sie bereits seit über 30 Jahren Teil des Teams der Kita Wirbelwind in Vorstadt. Die letzten elf Jahre war sie als Leiterin aktiv. Nach insgesamt 33 Jahren im öffentlichen Dienst geht sie nun in den wohlverdienten Ruhestand.
Auch wenn die aktuellen Einschränkungen die geplante große Abschiedsfeier verhinderten, gab es zahlreiche Kolleginnen, Kollegen, Kinder sowie Eltern und ehemalige Kinder, die sich verabschiedet haben.

Kinderkonferenzen

Spielerisch und gleichzeitig lehrreich wurden die Kinder an den Aufbau der Stadt und ihrer Politik herangeführt
Foto: Vanessa Steckel

(sdy) Schon die Jüngsten in der Stadt können sich an der Gestaltung und Entwicklung Strausbergs beteiligen. Dazu finden jährlich die Kinder- und Jugendkonferenzen statt. In der Jugendkonferenz sind Schülerinnen und Schüler ab Jahrgansstufe sieben involviert, in der Kinderkonferenz die Grundschüler.
Nach der Jugendkonferenz Mitte September musste die Kinderkonferenz auf kleinere Veranstaltungen an den jeweiligen Grundschulen aufgeteilt werden, um die bestehenden Beschränkungen einhalten zu können. In etwa drei Unterrichtsstunden lernten die Schüler wie in der Stadt Politik gemacht wird und wie die Kinder- und Jugendbeteiligung funktioniert. Dazu waren auch wieder Mitglieder des städtischen Kinder- und Jugendparlaments dabei. Sowohl spielerisch und mit Bewegung als auch mit Diskussionsrunden wurde Wissen vermittelt, aber auch viele Ideen aufgenommen.
Unter anderem beurteilen die Jüngsten den Platz an der Fähre und rund um den See als am schönsten. Gleichzeitig fehlen ihnen jedoch besonders auf der Waldseite Mülleimer am Straussee.
Ein immer wieder genannter Wunsch ist eine Strausberger Kinderzeitung. Auch wollen die Jungen und Mädchen bei den Öffnungszeiten des Friedhofs mehr mitreden, wünschen sich einen Waldspielplatz und dass die Schwimmhalle wieder öffnet. Alternativ können sie sich auch Schwimmhallen an den Schulen vorstellen.
Über das Kinder- und Jugendparlament werden diese Vorschläge verfeinert und aufgearbeitet. Einige werden später in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Zusätzlich wird derzeit eine Online-Unterrichtseinheit für Lehrerinnen und Lehrer mit Arbeitsblättern und Videos erarbeitet, die diese dann eigenständig in ihren Klassen durchführen können. Ziel ist es, die politische Meinungsbildung und kommunale Mitbestimmung schon den Jüngsten näher zu bringen.

Wünsche der Jüngsten erfüllen

Wenige Wünsche warten noch auf Erfüllung: Karoline Erping vom Familienbündnis und Heiko Schübler vor dem Wünschebaum. *Foto: sdy*

(sdy) Seit der Premiere 2017 gestaltet das Strausberger Bündnis für und mit Familie gemeinsam mit der DAK-Geschäftsstelle Strausberg schon zum vierten Mal den Wunschbaum. Zur Weihnachtszeit werden dabei viele Wünsche der Jüngsten erfüllt.

21 Wünsche hängen am Baum der DAK-Geschäftsstelle an der August-Bebel-Straße. Ein Teil davon war schnell weg, also praktisch erfüllt: „Unsere Kunden fragen immer schon, wann es denn wieder soweit ist. Jeder kann sich einen Wunschzettel abnehmen und das Geschenk bei uns abgeben - dabei bleibt alles ganz anonym“, erklärt Geschäftsstellenleiter Heiko Schübler.

In diesem Jahr sind die etwas größeren Kinder zwischen 13 und 17 Jahren dran. Über verschiedene Gutscheine können sich die Jugendlichen des AWO Erziehungshilfeverbund Strausberg e.V. freuen. Letztes Jahr wurden mit den Mühlenwichteln die Kleinen der Kleinsten unterstützt.

Gemeinsam erfolgreich für Strausberg

(sdy) Dass die Stadtverordneten mit ihren Beschlüssen die städtische Wohnungsverwaltung und Wärmeversorgung bzw. später auch Stromversorgung in eigene Gesellschaften übertrugen, war keinesfalls selbstverständlich. Nun feierten die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft (SWG) und die Stadtwerke (SSG) gemeinsam 30. Geburtstag.

Arbeiten gemeinsam erfolgreich für die Stadt: Frank Elstermann, Bürgermeisterin Elke Stadeler, Irina Kühnel und Markus Derling. *Foto: sdy*

Aufgrund der Corona-Einschränkungen war die Geburtstagsrunde zu einer kleinen Pressekonferenz geworden. Die geplanten Feierlichkeiten mussten ganz entfallen. Gemeinsam resümierten die derzeitigen Geschäftsführer Markus Derling (SWG), Frank Elstermann (SSG) und Irina Kühnel (SWG, Strausberger Eisenbahn, Flugplatz). So wurde schon viel geschafft - auch dank der Wegbereiter Hartmut Ehrlich und Andreas Gagel, die die heutigen Gesellschaften formten. Doch die Zukunft stelle noch zahlreiche Herausforderungen, denen sich die städtischen Unternehmen gemeinsam als Stadtwerke-Gruppe optimistisch stellen wollen.

Feurige Sammlung

Feuerwehr als Sticker

(sdy) Fußballer als Sticker zu sammeln ist etwas geläufiges, doch nun gibt es in der Stadt echte Retter zu sammeln: Die Freiwillige Feuerwehr Strausberg bekommt eine eigene Stickerkollektion.

Mit dem verkaufsoffenen Nikolaussonntag wurde im E-Center Friedebold der Startschuss zur neuen Sammelaktion gegeben. Bis 13. Februar gibt es insgesamt 240 verschiedene Sticker zum Sammeln und Tauschen. Daneben wird mit der Stickerstars-Aktion die Kameradschaft stärkt, sollen neue Mitglieder geworben und zeitgleich der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg unterstützt werden. Pro Albumkauf fließen jeweils zwei Euro direkt in die Vereinskasse. Das gesamte Projekt ist für die Freiwillige Feuerwehr Strausberg kostenlos, zudem profitiert der Förderverein von Werbeseiten-Erlösen.

Umgesetzt wird die außergewöhnliche Aktion, die zudem für echtes Starfeeling und ein starkes Kameradschaftsgefühl sorgen soll, mit dem Berliner Start-up „Stickerstars“. Damit auch in Corona-Zeiten das Tauschgeschäft nie ins Stocken gerät, wurde eigens für die Feuerwehr Strausberg eine Online-Tauschbörse eingerichtet.

„In Zusammenarbeit mit der Firma Stickerstars und dem E-Center Friedebold haben wir uns ein ganz besonderes Highlight einfallen lassen - die Freiwillige Feuerwehr Strausberg zum Sammeln, Kleben und Tauschen. Für unsere Kameradinnen und Kameraden von der Kinder- und Jugendfeuerwehr über die Einsatzabteilung bis hin zur Alters- und Ehrenabteilung, ist das Album etwas ganz Besonderes. Jeder Einzelne hat sich die Aufmerksamkeit mehr als verdient.“, so der Projektleiter Matthias Drews von der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg. „Stickerstars“-Gründer Michael Janek: „Genießt die Sammelleidenschaft für eure örtliche Feuerwehr, (k)lebt eure Gemeinschaft!“

Winterräumpflicht - das ist zu beachten

(sdy) Auch wenn sich winterliche Witterung bislang noch in Grenzen hält, kommen mit Schnee und Eis Anwohner in ihre Pflichten zu Räumung.
Das heißt, dass Gehwege auf einer Breite von 1 Meter bis 1,50 Meter vom Schnee befreit und gegebebenenfalls gestreut werden müssen. Unter der Woche bis 7 Uhr, am Wochenende bis 9 Uhr morgens. Sollte kein Gehweg vor einem Grundstück sein, sind Anwohner dennoch gebeten, einen Streifen in genannter Breite entlang der Grundstücksgrenze freizuräumen. Hydranten sind für den Notfall freizuhalten und Schnee und Eis darf nicht in Richtung Fahrbahn geschoben werden.
Da die Fahrzeuge des Winterdienstes di Fahrbahnen frei machen und dabei den Schnee seitlich wegschieben, würden sich größere Schneeberge anhäufen, erklärt Werksleiter Steffen Wolter. Daher solle der Schnee zur Grundstücksseite beräumt werden.
Außerdem sollte Eis soweit wie möglich entfernt werden. Neben den Wegen sind auch Parkflächen zu beräumen, ergänzt Steffen Wolter. Zur Beseitigung von Schnee- und Eisglätte auf Gehwegen sind nur die abstumpfenden Mittel Sand oder Split erlaubt.
Die aktuelle Straßenreinigungssatzung kann im Internet (www.strausberg.de) oder auch im Bürgerbüro eingesehen werden. Bei Fragen zum Winterdienst stehen Mitarbeiter des Kommunal-Service-Strausberg (Werkleiter Steffen Wolter, Tel. 03341 / 31 37 11) oder in der Stadtverwaltung im Fachbereich Technische Dienste (Torsten Schmolke, Tel. 03341 / 38 13 55) zur Verfügung.
Die städtischen Winterdienstleistungen erfolgen auf den Fahrbahnen wieder nach den Winterdienstdringlichkeitsstufen (A, B, C). Dabei umfasst die Dringlichkeitsstufe A alle verkehrswichtigen Hauptdurchfahrtsstraßen und gefährliche Stellen auf den Fahrbahnen sowie Ortsdurchfahrten der Landesstraßen. Unter B werden die verkehrsreichen Straßen, welche der Versorgung und dem Erreichen des Wohn- und Siedlungsstraßennetzes dienen, die Fahrgassen der öffentlichen Parkplätze, die Bushaltestellen und die Bahnhofsvorplätze sowie separat geführte verkehrswichtige Radwege zusammengefasst. Sind A und B abgearbeitet, werden Straßen der Stufe C geräumt (Wohn- und Siedlungsgebiete).
Die Räumfahrzeuge des Kommunal-Service-Strausberg können die Straßen jedoch nur dann vom Schnee befreien, wenn keine (vor allem falsch) parkenden Autos die Durchfahrt verhindern.
„Der Einsatzplan steht, die Fahrzeuge sind gerüstet und das Salzlager gut gefüllt - Wir sind bereit“, erklärt Steffen Wolter vom KSS. Ab 4 Uhr morgens sind die KSS-Mitarbeiter im Einsatz und arbeiten die Straßen im Stadtgebiet nach Prioritäten ab.

Der Winter hat auch seine schönen Seiten, dennoch gilt es beim Beräumen einiges zu beachten. *Foto: chb*

Gotttesdienste

Heiligabend mit Abstand

(sdy) Mit einigen Änderungen und umfassenden Hygienekonzepten haben es die Verantwortlichen der Kirchengemeinden ermöglicht, auch Weihnachtsgottesdienste durchführen zu können.

So finden die Gottesdienste der katholischen Kirchengemeinde St. Hubertus an Heiligabend um 17 Uhr und um 19 Uhr in St. Josef (Weinbergstraße 13, Strausberg) statt. Weitere Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten finden in Petershagen statt (www.st-hubertus-petershagen.de).
Die regulären Sonntagsmessen sind an jedem Samstag um 18 Uhr als Vorabendmesse in St. Josef anberaumt. Es gilt zu beachten, dass für alle Gottesdienste vom 24.-27. Dezember 2020 eine Anmeldung erforderlich ist (ab 9. Dezember Mi - Fr 9 – 13 Uhr unter 033439/12 87 71), die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ähnlich ist es auch für die evangelische Kirchengemeinde St. Marien in Strausberg, wie Pfarrer Tilmann Kuhn ausführt. Am 24. Dezember findet um 15, 16, 17 und 18 Uhr je eine halbstündige Christvesper statt. Es sind maximal 100 Gäste zugelassen und die Plätze markiert. Um 23 Uhr folgt die Christnacht.
Parallel findet in der Bonhoeffer-Kapelle die Christvesper um 16 Uhr ebenfalls mit beschränkten Plätzen statt.
Der Jahresschlussgottesdienst findet am 31. Dezember um 15 Uhr in St. Marien statt.

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 3. März 2021

Impressum
Neue Strausberger Zeitung
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00, Fax: 03341 / 38 14 30
Redaktion und Satz: Stephan Dreyse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03341 / 38 11 34
Kostenlose Zustellung ohne Rechtsanspruch in alle Strausberger Haushalte. Einzelne Ausgaben können kostenlos in der Stadtverwaltung empfangen werden. Die neue Strausberger Zeitung steht außerdem zum kostenlosen Herunterladen und Ausdrucken im Internet unter www.stadt-strausberg.de zur Verfügung.
Auflagenhöhe: 15.600
Druck: Tastomat GmbH
Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
10. Februar 2021
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir bewahren uns vor, sie Sinn wahrend zu kürzen.